

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 12 M., 6 M., in Altensteig 12 M. | Anzeigenpreis: Die Spaltige Zeile oder deren Raum 60 M., die Reklameweile 1 M., 60 M. | Wachen  
in Richterförmeln der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Betrag eines Auftrags 2 M. | Bei Wiederholungen Rabatt. | Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt hinsichtlich

Nr. 109.

Altensteig, Freitag den 18. Mai.

Jahrgang 1921.

## Amerikanische Rüstungen.

Amerika hat einen schwerwiegenden Beschluß gegenüber Japan gefaßt. Zum ersten Mal nach dem spanisch-amerikanischen Krieg wird die asiatische Flotte wieder ein Admiralschiff erhalten. Der Dreadnought „Florida“ wurde bestimmt, zur überseeischen Flotte abzustampfen und den Kreuzer „Huron“ als Flaggschiff zu ersetzen. Die Marineleitung wird im Stillen Weltmeer und wahrscheinlich auch in den überseeischen Gewässern eine große Flotte sammeln. Die Dreadnoughts „Utah“, „Delaware“ und „North Dakota“ sollen nach Cavite auf den Philippinen abdampfen, wo sich der Sammelplatz für die überseeische Flotte Amerikas befindet. Die ganze fünfte Abteilung der alten Adria-Flotte und ein Viertel des ersten Dreadnought-Geschwaders werden im Stillen Weltmeer dauernden Aufenthalt nehmen.

In einer Kabelmeldung aus Washington wird in der „Chicago Tribune“ die Frage aufgeworfen, ob Japan den Krieg mit den Vereinigten Staaten vorbereite. Es wird behauptet, daß die japanische Regierung zahlreiche Schiffe bauen lasse. Außerdem wurden Hunderte von Flugzeugen in England erworben. Die englischen Flugzeugführer bilden nunmehr die Japaner aus. Bis 1924 wird die japanische Flotte um 50 Prozent zugenommen haben, während das amerikanische Schiffsbauprogramm eine Steigerung von nur 12 Prozent vorsieht.

Man raffelt also in Amerika wieder einmal mit dem Schmel, was nach der Befreiung der Welt vom deutschen Militarismus ganz gut geht. Man kann sich dieses Sälbertraßeln auch in Washington jetzt leisten. Erst vor kurzem hat der australische Premierminister Hughes, als die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses erörtert wurde, erklärt: nur unter der Bedingung, daß es nicht gegen Amerika geht. In Australien weiß man nämlich ganz genau, daß das Vorhandensein Amerikas der einzige Damm gegen eine japanische Ueberflutung Australiens ist. Die Drohung Amerikas gegen Japan ist aber vorerst noch ziemlich ungefährlich, so laut sich die amerikanische Presse auch gebärdet. Daß Japan zur See rüstet, darüber besteht allerdings kein Zweifel, aber vorläufig ist der Kampf zwischen Amerika und Japan wohl noch im weiten Feld, — da England die Zeit noch nicht für gekommen hält.

Paris, 12. Mai. Der amerikanische Senator Shorridge aus Kalifornien brachte im Senat einen Antrag ein, daß die Regierung die japanische Einwanderung jeder Art unbedingt verbieten solle.

## Das vorläufige Ortsklassenverzeichnis.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Der Reichstag hat das Gesetz über ein vorläufiges Ortsklassenverzeichnis angenommen. Es wurde vom Reichstag gefordert, als es sich heraussstellte, daß die endgültige Regelung noch mehrere Monate in Anspruch nehmen würde. Der Hauptzweck der vorläufigen Verzeichnisse ist der, eine Neueinteilung auch der Orte unter 10 000 Einwohnern vorzunehmen, die bei der Regelung im Dezember vorigen Jahres nicht berücksichtigt werden konnten, weil die Vorarbeiten noch nicht weit genug vorgeschritten waren. Das neue Gesetz bedeutet gegenüber dem jetzigen Zustand einen sehr erheblichen Fortschritt. Mehr als 7 000 Gemeinden sind in eine höhere Ortsklasse eingereiht und damit die Bezüge eines großen Teils der Beamten um mindestens 1 000 Mark — in vielen Fällen werden es sogar mehrere 1 000 Mark sein — erhöht werden. Selbstverständlich konnten nicht alle Wünsche erfüllt werden. Es liegt im Wesen einer vorläufigen Regelung, daß in allen zweifelhaften Fällen zunächst die niedrigere Ortsklasse gewählt werden mußte. Das neue Ortsklassenverzeichnis ist aber, wie es ausdrücklich im Gesetz heißt, „unbeschadet der beabsichtigten endgültigen Regelung“ erlassen worden. Bei den kommenden Verhandlungen über das endgültige Gesetz wird in weitestem Maße Gelegenheit sein, die noch nicht erfüllten Wünsche auf Höherstellungen unter Mitwirkung der Beamtenchaft eingehend durchzuwählen und berechtigten Beschwerden abzuhelfen.

## Neues vom Tage.

### Zur Abstimmung über das Ultimatum.

Berlin, 12. Mai. Nach der Abstimmungsliste sind im Reichstag über die Annahme des Ultimatus 306 Stimmen abgegeben worden, von denen 3 ungültig waren. Von den gültigen Stimmen waren 220 Ja und 172 Nein. 1 Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung, der Zentrumsabgeordnete Borsfeld-Ettmann. Das Zentrum stimmte im übrigen geschlossen mit Ja, ebenso die sozialdemokratische Fraktion und die Unabhängigen. Die Deutschnationale Volkspartei stimmte geschlossen mit Nein. Von der Deutschen Volkspartei stimmten mit Ja die Abgeordneten Dr. Heinze, v. Kardorff, Frau v. Rheinbaben. Die Deutschdemokratische Partei hatte sich so ziemlich in zwei gleiche Teile gespalten. Mit Ja stimmten u. a. Graf Bernstorff, Dr. Böhme-Magdeburg, Dr. Dernburg, Dr. Gehler, Dr. Hieber, Dr. Koch, Dr. Pachtold, Dr. Petersen, Schiffer und Dr. Schäding. Von der Bayerischen Volkspartei stimmten mit Ja die Abgeordneten Besckebach und Schirmer. Die Welfen stimmten mit Nein.

### Reichshilfe für die Presse.

Berlin, 12. Mai. Der Reichstag erledigte gestern verschiedene kleinere Vorlagen und nahm dabei auch einen Antrag an, wonach beim Aufrücken von Beamten in die Gehaltsgruppe VII und die folgenden Gruppen die Ergänzungsvorläufe erlassen werden, ferner einen von allen Parteien mit Ausnahme der äußersten Linken gestellten Antrag, der fürs erste Centuma der Preise für Druckpapier die Schaffung einer Preisprüfungsstelle für die Kohlen, Transporterleichterungen und einer Beihilfe in bar von je sechs Millionen für drei Monate vorsieht. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Papierindustrie zu sozialisieren, wurde abgelehnt.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

Berlin, 12. Mai. Laut „Vorwärts“ soll der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands am 18. September nach Götting einberufen werden.

### Waffenstillstand zwischen dem Verband und Korsantj.

Gleiwitz, 12. Mai. Das hier in deutscher Sprache erscheinende polnische Blatt „Oberschlesische Post“ bekräftigt den Abschluß eines Waffenstillstandsvertrags zwischen dem Verband und Korsantj unter Zugrundelegung der „Korsantjlinie“ als Abgrenzungsgebiet. Diese „Demarkationslinie“ läuft längs der Ober bis westlich Dzierzowitz, durch Randzin, westlich von Ujest, Groß-Strehlitz und Kolonowka, östlich von Gutentag durch Boponowitz bis zur polnischen Grenze.

Die Polen veranstalten in ganz Oberschlesien Freudenfeiern mit Festgottesdiensten, weil das Land nun ihnen gehöre.

Berlin, 12. Mai. Einstimmig bezeichnen die Blätter das Abkommen der Verbandskommission in Oberschlesien mit dem Aufrührer Korsantj über die Festsetzung einer Demarkationslinie als einen Bruch des Friedensvertrags, denn es sei eine Begünstigung des Aufstands.

London, 12. Mai. Die verbündeten Regierungen haben der polnischen Regierung mitgeteilt, sie werde für allen Schaden haftbar sein, der durch die Aufrührer in Oberschlesien angerichtet werde. Die Verbündeten haben bezüglich der Grenzen noch keine Entscheidung getroffen und werden sich darin nach keiner Richtung beeinflussen oder sich vor eine vollendete Tatsache stellen lassen.

Weiter verbreitet, die Nachricht, daß Deutschland in der Gegend von Rosenbergs Truppen zusammengezogen werde, werde in britischen Regierungskreisen sehr ernst angesehen.

Dem WTB wird dazu mitgeteilt, es handele sich um dringenden Selbstschutz der Bevölkerung, da die Maßnahmen der Verbandskommission keine Gewähr für ausreichenden Schutz bieten. Die Nachricht stammt offenbar aus polnischer Quelle. Es wird nochmals ausdrücklich festgestellt, daß keinerlei Zusammenziehungen von Truppen stattfinden. Kein Angehöriger der Reichswehr befinde sich im Abstimmungsgebiet.

### Abstimmung über den Anschluß.

Wien, 12. Mai. Der Verfassungsausschuß des Nationalrats beschloß, daß das Land an einem Tag, den der Nationalrat zu bestimmen haben wird, durch Ab-

stimmung befragt werden solle, ob erwünscht sei, daß die Bundesregierung gemäß dem Friedensvertrag von St. Germain beim Völkerbundrat die Zustimmung zum Anschluß an Deutschland ansuchen soll.

### Die nächsten Pläne Frankreichs.

Paris, 12. Mai. Der „Intransigeant“ weist zu berichten, der deutsche Geschäftsträger in Paris werde eine Protokoll zur Ergänzung des Friedensvertrags zu unterzeichnen haben. General Rollet, der Vorsitzende der militärischen Ueberwachungskommission, werde die Entwaflnung der deutschen Kavallerie und Infanterie bis 31. Mai verlangen, Flugwesen und Flotte sollen bis Ende Juni abgerüstet sein. Für den Gerichtshof zur Aburteilung der Kriegsschuldigen werden der Reichsregierung bestimmte „Ratschläge“ erteilt werden; das Gericht in Leipzig habe seine Tätigkeit sofort aufzunehmen. Die Botschafterkonferenz werde einen Gesamtbericht über die „Verletzungen“ Deutschlands bezüglich des Friedensvertrags ausarbeiten. Der neue Ausschuß zur Ueberwachung der Sicherheiten für die Zahlungen, Zölle usw., bestehend aus neutralen und verbündeten Fachmännern, werde seinen Sitz in Paris haben, seine Agenten werden aber in ganz Deutschland umherreisen und in den größeren Städten sollen Hauptstellen der Ueberwachung errichtet werden.

Paris, 12. Mai. Bainville sagt in der „Liberte“, das Ultimatum sei von Deutschland nur angenommen worden, weil es das größere Uebel vermeiden wollte mit dem Hintergedanken, Zeit zu gewinnen. Er frage, was Frankreich jetzt eigentlich gewonnen habe? Darüber werde er in sechs Wochen sprechen. — Das „Journal“ schreibt, die Umstände, unter denen das Ultimatum angenommen wurde, zeigen den Verbündeten deutlich, wie sie zu handeln haben. Sie müssen streng auf der Erfüllung der Bedingungen bestehen und sofort zur Befreiung schreiten, sobald Deutschland unter irgend einem Vorwand sich seinen Verpflichtungen entziehen will. Das Berliner Kabinett könne nicht die Unmöglichkeit der Bezahlung vorschützen, denn es habe noch keine einzige innere Anleihe aufgelegt. Jede Nachgiebigkeit oder Unentschiedenheit bei den Verbündeten würde nur den Widerstand Deutschlands stärken. — Der „Intransigeant“ sagt, niemand werde so töricht sein, aus der Abstimmung im Reichstag auf den guten Willen der öffentlichen Meinung in Deutschland zu schließen. Deutschland sei noch dem zu beurteilen, was es tun werde, nicht was es jetzt gerade tue.

### Loucheur über die Wiedernerneuerung.

Paris, 12. Mai. Davas meldet: Der Minister für die befreiten Gebiete, Loucheur, hielt gestern vor ausländischen Journalisten einen Vortrag über die Wiederherstellungsfrage. Er sagte: 500 000 Wohnungen in den zerstörten Gebieten sind unbewohnbar. Der Eisenmond hat angeboten, 25 000 Häuser zu bauen. Dieses Angebot nehmen wir sofort an. Die Finanzfragen beherrschen alles. Die Wiederherstellung wird während 8 Jahren 11 Milliarden erfordern. Von Frankreich sind bereits auf Rechnung Deutschlands 27 Milliarden vorgeschossen. Für die schnelle Durchführung ist vor allem Geld nötig. Selbst wenn Deutschland alles, was von ihm gefordert wird, bezahlt, wird Frankreich immer noch ausschließlich für Wiederherstellung 25 bis 30 Milliarden aufbringen müssen. Betreffs der Londoner Konferenz sagte Loucheur, die Wiederherstellungskommission habe sich damit beschäftigt, verkäufliche Wertpapiere zu schaffen, die den internationalen Zahlungsverkehr erleichtern sollen. Es handle sich um zinstragende Schecks, für deren Sicherstellung die Kommission bürgen werde. Zur Frage der Entwaflnung bemerkte Loucheur, Frankreich werde Gewehr bei Fuß stehen bleiben, bis die Entwaflnung Deutschlands beendet sei. Schließlich kam der Minister noch auf die Frage der Stellung deutscher Arbeitskräfte zu sprechen und bemerkte, es würde die Gefühle der Geschädigten verletzen, wenn die gleichen Leute, die die Zerstörungen angerichtet haben, sich frei unter ihnen bewegen. In Gebieten ohne dicke Bevölkerung dagegen sei die Verwendung deutscher Arbeiter möglich, vorausgesetzt, daß sich eine geeignete Form finden lasse, die zugleich die Rechte der deutschen Arbeiter schütze. Bezüglich dieses Punktes erschienen ihm (Loucheur) in dessen die in Genf zwischen französischen und deutschen Gewerkschaftsvertretern getroffenen Vereinbarungen unannehmbar.

Unsere Zeitung bestellen!



**Die nächste Konferenz.**  
**Paris, 12. Mai.** Der diplomatische Berichterstatter der „Chicago Tribune“, Wales, glaubt zu wissen, daß auf der nächsten Konferenz des Obersten Rats die Zahlungsweisen für Deutschland, die Räumung Düsseldorf und die oberösterreichische Frage auf der Tagesordnung stehen werden. Giolitti lege Wert darauf, daß der Oberste Rat in Italien zusammentrete, da er sonst nicht an den Beratungen teilnehmen könne. Die jetzt in Düsseldorf zusammengezogenen französischen Divisionen werden, wie Wales meint, zurückgezogen werden, sobald Deutschland die 150 Millionen Goldmark auf Rechnung der ersten Milliarde gezahlt habe. Nachdem sollen auch die verbündeten Truppen auf die im Friedensvertrag vorgesehene Rheinlinie zurückgezogen werden. (Die „Chicago Tribune“ gilt nicht als zuverlässiges Blatt. D. Schr.)

**Keine Bedingungen.**  
**Berlin, 12. Mai.** Die Meldung einer Telegraphenagentur, der deutsche Geschäftsträger in London Chamber habe bei der Ueberreichung der Annahme des Ultimatus Bedingungen gestellt, die Lord George zurückgewiesen habe, wird amtlich als falsch bezeichnet.

**Ueberfeld, 12. Mai.** In den letzten Tagen sind neue französische Truppen im Anmarsch eingetroffen. Aus Toulon sind mehrere Militärdüge im Anrollen.

**Elektrifizierung der ungarischen Staatsbahnen.**

**Budapest, 12. Mai.** In der Nationalversammlung erklärte der Handelsminister, die ungarische Regierung sei für Wiederherstellung des freien Handels, doch müßten Beschränkungen und Ausfuhrverbote namentlich gewisser Rohstoffe und von Lebensmitteln beibehalten werden. Künftige Handelsverträge werden nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung abgeschlossen. Die Kohlenzufuhr bleibe jährlich um 1250000 Tonnen hinter dem Bedarf zurück, von Oberschlesien kommen zurzeit keine Kohlen. Man werde zur Elektrifizierung der Staatsbahnen übergehen und zwar vorläufig für eine Strecke von 1400 Kilometern.

**Polnische Lügen.**

**Oppeln, 12. Mai.** Der deutsche Vertreter in Oppeln, Graf Praschma, teilt mit, General Le Rond habe ihm auf das Bestimmteste erklärt, daß der von Warschau verbreitete Funkspruch über einen angeblich zwischen den Verbündeten oder Le Rond und den Polen geschlossenen Waffenstillstandsvertrag Wort für Wort erlogen sei.

Die Verbandskommission erklärt die Nachrichten über ein Abkommen mit den Polen als frei erfunden.

**Aus dem Unterhaus.**

**London, 12. Mai.** Im Unterhaus erklärte Worthington Evans in Erwiderung auf eine Anfrage, die Gesamtzahl der zurzeit von Frankreich im Rheinland verwendeten farbigen Truppen betrage etwa 23000. Von diesen seien 18500 Eingeborene Nordafrikas und die übrigen stammen aus Madagaskar und anderen Kolonien. Regier würden nicht vermindert.

Das Unterhaus hat mit 236 gegen 72 Stimmen die erste der Entschlüsse betreffend den Schutz der Hauptindustrien angenommen, nämlich die Entschliebung, die auf gewisse Einfuhrwaren Zölle und Abgaben von 33 1/2 Proz. des Werts legt. Das Haus ging dann zur Besprechung der zweiten Entschliebung über, die sich mit dem Dumping und mit der Einfuhr aus Ländern mit niedriger Valuta beschäftigt.

**Boşporus und Dardanellen als neutral erklärt.**

**Konstantinopel, 12. Mai.** (Havad.) In der Sitzung der hohen akkreditierten Kommissare, Admirale und Generale wurde der Beschluß gefaßt, die Neutralität Konstantinopels, des Boşporus und der Dardanellen während

der Dauer des griechisch-türkischen Kampfes zu verklären. Die Griechen werden daher aufgefordert, ihre Kräfte auf ein ihnen festzusetzendes Maß herabzusetzen und ihre Kriegsschiffe aus den Hoheitsgewässern und der Dreimeilenzone zurückzuziehen.

**Paris, 12. Mai.** Nach dem „Deuxième“ hat die französische Regierung den amerikanischen Ingenieur General Goethals aufgefordert, am Wiederaufbau des Kriegsgeländes teilzunehmen.

**Paris, 12. Mai.** Die „Chicago Tribune“ meldet, das amerikanische Abgeordnetenhaus habe den Friedensstand des Heeres auf 150000 Mann herabgesetzt, während der Senat 165000 Mann bewilligt hätte. Man erwartet einen Streit zwischen Abgeordnetenhaus und Senat.

Demselben Blatt zufolge soll die amerikanische Regierung von der Annahme des Ultimatus durch Deutschland sehr befriedigt sein; man erwarte, daß nun der Abstimmung über die Entschliebung Anz nichts mehr im Wege stehe. Senator La Follette hat eine Entschliebung eingebracht, die sich gegen die Beteiligung Amerikas an den Konferenzen der Verbündeten ausdrückt. Die Entschliebung solle nach Erledigung der Schutzollfrage zur Besprechung kommen.

## Landtag.

**Stuttgart, 11. Mai.**

Der Landtag, der heute nach mehrwöchiger Pause zusammengetreten ist, will nach vor Pfingsten eine Reihe dringender Beschlüsse und den Staatshaushaltplan für 1921 erledigen. In nächster Sitzung sind kleine Anträge vom Regierungstisch aus beantwortet. Die Anfrage Schermann (S.), daß auf Nebenstellen bei den Polizeistellen in den Landgemeinden nicht verzichtet werden kann; die Anfrage Winkler (S.), daß die Kontrolle über die 68 würt. Leiharbeiterbetriebe streng durchgeführt wird; die Anfrage Pflüger (S.), daß die Regierung einen dringlichen Antrag auf Herabsetzung der Preise der Arbeiterwohnkassen in Berlin einbringen wird; die Anfrage Schneck (Komm.), daß die kommunale Presse es ihrem gegen Reich und Verfassung verstoßenden Verhalten zuzuschreiben hat, wenn sie beschlagnahmt wird; die Anfrage Dingler (S.), daß die Einziehung des Gelderlöses für nicht abgelieferten Haber nicht aufgehoben, aber dahin gemildert wird, daß von Gelderlös überhaupt abgesehen wird, w. a. glaubhaft nachgewiesen ist, daß infolge erlaubter Veräußerung die rückständige Menge Haber nicht geliefert werden konnte.

Die Strafverfolgung der Abgeordneten Oster (S.) und Schepferle (U.S.P.) wurde gemäß den Anträgen des Geschäftsvorbereitungsausschusses verlegt.

Das Volksempfängergesetz wurde, nachdem noch ein Antrag Nöltinger (D.D.P.) auf Streichung von Abs. 2 des § 1 durchgegangen war, ohne weitere Aussprache in namentlicher Abstimmung mit 55 gegen 27 Stimmen (alle drei Sez. und Abg. Nöltinger) angenommen.

In einer längeren Aussprache führte die Beratung des Gesetzes zur weiteren Änderung des Besoldungsgesetzes, das auf den Einspruch des Reichsfinanzministers dem Haus vorgelegt wurde. Wie der Berichterstatter Schaf (D.D.P.) ausführte, hat der Reichsfinanzminister gegen 12 Punkte des würt. Besoldungsgesetzes und der Besoldungsordnung Einspruch erhoben. Die Abg. Neller (S.), Hartmann (S.P.), Dr. Sieck (S.P.), Köhner (D.D.P.) und Daner (S.) waren darin einig, daß die würt. Beamten nicht ungünstiger gestellt werden dürfen als die der anderen Länder. Sie beharrten, daß in Berlin immer Rücksicht auf Bayern genommen wird, kritisierten die Dienststellenabteilung und die Leunungsabteilung und legten eine Entschliebung vor, daß die Interessen der würt. Verkehrsbeamten die bei den Einstellungsverhandlungen geschädigt wurden, gewahrt werden und überhaupt die würt. Beamten nicht schlechter behandelt werden als die in den anderen Ländern.

Der Finanzminister stimmte diesen Ausführungen zu. Er verwahrte sich gegen die Vorwürfe, die ihm hinsichtlich der Einstellung der Beamten des Assistentendienstes und der Beamtinnen gemacht werden.

Zwei Änderungsanträge, von denen der eine die Gewährung der Leunungszulagen an Pfleghinderer vorsieht und der andere oberjährliche Vorauszahlung der Beamtengelder fordert, wurden angenommen, ersterer in namentlicher Abstimmung gegen die Stimmen des Bauernbunds, letzterer einstimmig. Das ganze Gesetz wird sodann einstimmig verabschiedet.

## Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer.

**Stuttgart, 12. Mai.**  
Präsident Adorno eröffnete gestern die 4. Tagung der Landwirtschaftskammer. Er erinnerte an die schwere Notlage des Vaterlands. Uebermüdete Feinde wollen uns Schlauchketten anlegen, einem Volk, das der Ueberleistung zum Opfer fiel. Es ist mehr als je Pflicht der Landwirtschaft, die größtmögliche Produktion zu erzielen. Wir hoffen, daß die Einsicht wächst über die veraltete Zwangswirtschaft. Die Freiheit des Fleisches ist ein Beispiel dafür, wie es auch bei Milch und Getreide gehen wird. Nachdem es der deutschen Regierung gelungen ist, namhafte Mengen an Auslandsgetreide zu sichern, ist der Zeitpunkt gekommen, die Zwangswirtschaft ganz zu beseitigen. Umso mehr müßte es es, daß das Hilfsmittel der Landwirtschaft, der Kaffee, im Preis um 50 Prozent erhöht wurde. Die deutsche Großindustrie ist allmächtig. Im Kampf gegen sie, die ein Teil Bewahrung des Volks treibt, müssen Arbeiter und Landwirt zusammenstehen. Dem verstorbenen Dekonomierat Lukas Reutlingen widmete er einen ehrenvollen Nachruf.

Der Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Direktor Strödel berichtete über die Grundpläne zur Förderung der Fliegenzucht, der Geflügelzucht, der Bienen- und Fischzucht. Ertrahst u. a. die Gründung von Ostseegewässerschutzvereinen mit Förderung eines gemeinsamen Herdbuchs, Errichtung von Mutterzuchtstätten, Lehrkurse für Imker, Förderung der Fischzucht und Zuchtstellen usw. Die Vorschläge wurden einstimmig gebilligt.

Landesökonomierat Baglin, Leiter der Landes. Sachstelle, trat den Grundplan für landwirtschaftliche Lehrlingsprüfung vor. Voraussetzung für Zulassung zur Prüfung ist zurückgelegte jährliche praktische Lehrzeit in nicht mehr als 2 Wirtschaften. Für Landwirtschaft ist 1 Jahr Lehrzeit in einer fremden Wirtschaft vorgeschrieben. Der Plan wurde nach längerer Aussprache mit einigen Änderungen angenommen. Ein Antrag auf Erhöhung der Tag- und Uebernachtungsgelder für die Kammermitglieder wurde angenommen.

Der Bericht über die Tätigkeit der Würt. Landwirtschaftskammer spricht von 7 Geschäftsabteilungen. Hauptaufgabe der Kammer ist die Produktionssteigerung auf allen Gebieten der Pflanzenbau und der Tierzucht; ferner beeinflusst die Kammer die Verteilung und Verwertung des Grundbesitzes, die Steuerpolitik, Preisfragen, Versicherungsfragen usw.

Ferner wurde ein Antrag des Landesökonomierats Feiner-Haus angenommen, die Staatregierung zu ersuchen, in die Fälle, wo der ursächliche Zusammenhang der Nachkrankheiten mit der Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, eine Entschädigung zu gewähren, ferner erneut zu prüfen, ob schwerwiegende Bedenken gegen eine Verlängerung der Entschädigungsfrist von Vieh von 4 auf 6 Wochen bestehen, ohne die Tierhalter zu schwer zu belasten.

Die Anlage der Landwirtschaftskammer wird nach Maßgabe des Grund-, Gebäude- und Gemeindeförderungsgesetzes erhoben. Die Umlage wird auf 70 Pf. für 100 Mk. Steuerkapital festgesetzt. Das entspricht einer Einnahme von 1920000 Mk. In der beschlossenen Bildung einer städtischen Abteilung bei der Kammer für die 200000 Mk. vorgezogen sind, beantragt Sie mit Köhler, die Bildung dieser Abteilung um ein halbes Jahr hinauszuschieben, bis die Frage der Errichtung einer selbständigen Fortkammer für die der Landtag Interesse gezeigt hatte, gelöst ist. Direktor Strödel und Präsident Adorno wies darauf hin, daß in anderen Ländern die Vertretung der Fortkammer auch mit der Landwirtschaftskammer verbunden sei. Die Oberämter bzw. Sammelräte haben dringend verlangt, die städtische Abteilung sofort zu errichten. Bei einer selbständigen Fortkammer erweise es sich, ob auch der kleinstädtische Wahlbezirk etwas mitzusprechen hätte. Der Antrag Köhler wurde mit 10 Stimmen abgelehnt, die städtische Abteilung der Kammer wird als erledigt. Angenommen wurde u. a. auch ein Antrag Lang-Sollin über Zulassung von Ausländern aus den Fortkammern der Kammer an die Mitglieder. Der ganze Hausplan wurde einstimmig angenommen. Dann fand noch ein Vortrag über den Reizeinsatz mit Karten und Plakaten statt.

## Aus Stadt und Land.

**Altensteig, 13. Mai 1921.**

\* **Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt.** Zum erstenmal wieder findet seit geraumer Zeit, am kommenden Donnerstag den 19. Mai, hier ein Vieh- und Schweinemarkt verbunden mit Pferdemarkt statt.

P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 11. Mai. Anwesend der Vorsitzende, vom Gemeinderat 13 Mitglieder. Der frühere Bürgermeister Drexler gehörte Steindruck mit

## Gelöste Ketten.

Roman von Hedwig Nicolay.

(22) (Nachdruck verboten.)

„Ach, wie sonderbar,“ murmelte Lilli dumpf. Ihre ersten Bücher bearbeiteten mit aller Kraft das keine Lustbuch.

Graf Ulrich, welchen die mittelalterliche Beschränktheit des alten Patriarchats unangenehm berührte und welcher außerdem merkte, daß sein Schwagerlein bei dieser Schauergeschichte ihre kleine Hand mit im Spiele hatte, machte allen weiteren Auslassungen ungeduldig ein Ende.

„Die Leute sollen sich über den Perpendikel nicht weiter aufregen. Schreiben Sie einen Boten zum Uhrmacher nach A. der Schaden soll auf meine Kosten repariert werden,“ gebot er.

„Sehr wohl, Herr Graf,“ verbogte sich Bilschen in seiner originellen Weise.

„Damit danke ich Ihnen für heute, Rentmeister.“  
„Darf ich mich noch untertänigst nach dem Befinden des gnädigen Herrn Grafen erkundigen?“ wagte das Steinhauermännchen in unterwürfiger Ergebenheit hinzuzufügen.

„Ich spüre noch keine erhebliche Besserung. Werden wohl noch lange an dem Uebel zu laborieren haben,“ erlang die freundliche Entgegnung.

Bilschen blinzelte mitleidig und treuherzig seinen Gebieter an. „Das ist nun solche fädeliche Sache,“ meinte er weise. „Schäfer Thomas renkt die Knochen besser ein als ein Doktor Medikus.“ Die Dokters sind überhaupt bloß die Reisenden für die Apotheker.

Mit dieser weisen Bemerkung verabschiedete er sich in aller Geschwindigkeit, denn im Vorzimmer wurden Stimmen laut, welche die Ankunft der Gäste anzeigten.

Lillis Rutwille brach jetzt in ein unbändiges Gelächter aus.

„Nunten! Ulli!“ rief sie, sich die Seiten haltend, „hörst mich an. Ja, ich selbst habe die Rolle des hohen Epudgerichtes gespielt. Der langer Weile bin ich in den Turm getrieben und habe den „Bompartikel“ so lange links und rechts gebohrt, bis er vor Verwirrung über solche ungenohnte Behandlung

sich in die Tiefe stürzte. Unter der Orgel verstreut habe ich mich dann an dem Entsetzen unserer aufgeregten Untertanen gemeldet und da mich der Spah einigermassen hungrig gemacht hatte, stand mir Karlchens „Papp“ gerade mundrecht.“

„Aber Ulli, ist es möglich,“ rief die Mutter in verworrenem Ton.

Eine erneute Lachtonleiter der Tochter antwortete ihr und verhinderte sie am Weiterreden.

„Damit Du siehst, Mama, daß ich derartige Aufführungen unseres getrennten Volkes nicht ohne Entree hinzunehmen gesonnen bin, werde ich der Küstlerfrau für den ausgefallenen Scherz einen Taler bedingieren, den letzten seines Stammes, für Karlchens Sparbüchse.“

Ulrich lachte belustigt und der Gräfin wurde es angefaßt des liebrenden Schelmengesichtes, in dem die zarten Wangen rosig blühten, schwer, ihren Ernst zu behaupten. Verdächtig guckte es um ihre Mundwinkel und sie war im Grunde herzlich froh, die dem Unband gebührende Schelte für später aufbewahren zu können, denn eben jetzt öffnete der Diener die Flügeltüren, durch die eine junge Dame, von zwei Herren gefolgt, eintrat.

### 9. Kapitel.

Der Hauptreiz der ländlichen Abgeschlossenheit war für Gräfin Burgmeister der ungenierte, freundschaftliche Besuch lieber Gäste. Ungewungen ward an solchen Abenden die Unterhaltung geführt, zwanglos bewegte sich jeder und ein wesentlicher Teil des Abends wurde der edlen Musik gewidmet.

Komtes Margot von Schliebnitz, die von der Gräfin durch einen Ruf auf die Stiege ausgehört wurde, war eine überschlanke Erscheinung mit hellblondem Haar und nächstem Teint und Augen. Seesessendstil!

Ihre gefucht einfache Kleidung verdeckte den Eindruck noch mehr. Aber war es eben diese Einfachheit oder die Würde ihrer Haltung und die gelassenen Bewegungen, welche über ihre Erscheinung jenes undefinierbare „je ne sais quoi“ breitete, das sie so gleich als eine Jungstörche ihrer aristokratischen Sphäre kennzeichnete?

Mit ihrem zwanzig Jahren erschien sie gesetzt und fast so alt als ihr sie begleitender älterer Bruder, der ein Gentleman par excellence, in der ganzen Umgegend im besten Takt stand. Beide Geschwister lebten, da sie elternlos und der Graf

von einjähriger Ehe zum Witwer geworden war, auf ihrer in der Nähe gelegenen Besitzung, deren Bewirtschaftung des Grafen einige Lebensjahre war.

Der Dritte der Anwesende war Leutnant Hans von Bettow. Das unverwundliche Schurkbärtchen lag und unternehmend aufgewickelt, die brünetten Haarwellen von Künstlerhand getraufelt, die Augen lustig und lachend und die geschmeidige Gestalt in der allerbesten Garnitur, so präsentierte sich der hübsche temperamentvolle junge Offizier der „allergnädigsten Lante,“ der es sein Humor, sein zwangloses Wesen und sein goldbreines Gemüt so sehr angetan hatten, daß er sich schmeicheln durfte, von ihr wie ein Sohn geliebt zu werden. Er war im dritten Gliede mit Burgmeisters verwandt und erst vor einigen Monaten aus der Residenz, in der seine Eltern eine Ministerpenion verzehrten, in die nahe Garnison versetzt worden.

Die kleine Gesellschaft begab sich, nachdem man sich eine Weile auf Ungewogenheit unterhalten und die durchfrosenen Gäste sich am Kaminsfeuer erwärmt hatten, in den Speisesaal, welcher sich langgestreckt zwischen dem Empfangsalon und dem Musikzimmer ausdehnte.

Eine feuchtwarne, würgende Atmosphäre rochte vom kleinen Wintergarten hier herein und mit Begaben reichte man sich um die in vornehmer Einfachheit hergerichteten Tafel.

In zuverkommener Höflichkeit wählte Graf Schliebnitz seinen Platz neben der Hausfrau, für deren Geistesgaben und Freigebigkeit er eine ausgeprochene Bewunderung hegte und in deren Distinktion und Vornehmheit er das Urbild einer wirklichen Aristokratie sah.

Die Sympathien waren übrigens gegenseitig; Gräfin Burgmeister war die ihrigen ihm gegenüber offenkundig zur Schau.

Ulrich, welcher sich in Gesellschaft anderer bemühte, nichts von dem Schlag zu vertragen, der sein Herz getroffen, saß an Komtes Margots Seite. Er ward von der jungen Dame, die interessant zu plaudern wußte und deren Urteil und Kenntnisse auf den verschiedensten Gebieten oft bewundernswürdig und aberschreckend waren, bald in ein Gespräch über Musik verwickelt, für die sie große Vorliebe hegte und mußte ihr versprechen, nach Tisch ein Violinkonzert von Spohr vorzutragen, wozu sie ihm ihre Beileitung auf dem Klavier anbot.

Folgebung folgt.





Grundstück im Turmsfeld wird vom derzeitigen Besitzer Reich in Stuttgart der Stadtgemeinde zur Erwerbung angeboten. Der Gemeinderat beschließt jedoch, von diesem Angebot keinen Gebrauch zu machen. — Für die neu errichtete Schulfabrik an der eoang. Volksschule ist ein Klassenlokal zu beschaffen; durch Lokalaustausch mit einer Klasse der Latein- und Realschule findet diese Frage ihre Erledigung. — Die Lieferung von Bedrucktensachen für die Volksschule wird dem Buchbindermeister Köhler hier übertragen. — Der Gemeinderat beauftragt beim Gemeinderat die Einführung weiterer Ueberrunden an der Gewerbeschule, die Beschaffung von Lehrmitteln für dieselbe, sowie die Bewilligung eines Beitrags zur Ausgabe von Schülerprämien, diese Anträge haben Genehmigung. — Für das demnächst zur Ausführung kommende Kriegerdenkmal wird von Stadtbauingenieur Denker der Kostenvoranschlag in Höhe von M. 62 000 — für Unter- und Oberbau vorgelegt. — Zu den neuen Verfügungen bezüglich der Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Milch wird Stellung genommen und beschlossen, durch Abschluß von Milchlieferungsverträgen die Milchversorgung in dieser Stadt sicherzustellen und die Milchabgabestelle zunächst noch beizubehalten. — Nachdem durch Erlass der Kreisregierung vom 27. April die Uebernahme der Privatsparkasse in städt. Verwaltung nunmehr definitiv genehmigt ist, sind in heutiger Sitzung die zum Uebergang nötigen Maßnahmen zu treffen. In den Verwaltungsausschuß, der aus der Mitte des Gemeinderats zu wählen ist, werden gewählt: Stadtschultheiß Weiler als Vorsitzender, Gemeinderat Dietz, Schneider, L. B. und Floig als Mitglieder, sowie Gemeinderat Böhler, Brenner und Kaltenbach als deren Stellvertreter. Der bisherige Kassier sowie der Gegenrechner werden einstimmig auch für die städtische Sparkasse befähigt. Im Hinblick darauf, daß das bisherige Klassenlokal der Sparkasse schon längere Zeit unzureichend ist, erhebt sich die Frage, ob durch bauliche Veränderungen Abhilfe geschaffen werden kann. Der Gemeinderat kommt zu dem Beschluß, hiervon abzusehen und ab 1. April 1929 die Sparkasse im neuerbauten Karl Kaltenbach'schen Hause unterzubringen.

Der Wert der Mark in Pfennigen am 12. Mai: In Holland 7,5, Belgien 15,4, Norwegen 11,1, Dänemark 10,0, Schweden 7,5, Italien 25,0, England 8,1, Amerika 6,7, Frankreich 15,5, Schweiz 7,2.

Deutsche Gefangene in Rußland. Zu der kürzlich durch die Presse gegangenen Mitteilung, daß sich in Rußland noch 40 000 Kriegsgefangene befinden, teilt die Kriegsgefangenenstelle Württemberg folgendes mit: Die Zahl der reichsdeutschen Zivil- und Kriegsgefangenen in Rußland beträgt etwa 4000 Mann. Hier von befinden sich 2000 Mann in der Ukraine und 2000 Mann im Nordkaukasus. Die im Nordkaukasus befindlichen Gefangenen werden zurzeit durch einen Vertreter der deutschen Fürsorgestelle in Moskau zum Abtransport in Noworossisk zusammengezogen. Der erste Dampfer ist bereits von Noworossisk nach Tiflis zu bringen. Weitere Dampfer folgen, wenn der erste Dampfer in Noworossisk eingetroffen und festgestellt worden ist, daß dort weitere Kriegsgefangene zum Abtransport bereit stehen. Die deutsche Fürsorgestelle in Moskau ist beauftragt, nachdem in diesen Tagen ein Abkommen über die Heimführung der deutschen Gefangenen aus der Ukraine, die bisher aus politischen Gründen von der Ukraine verweigert wurde, zustande gekommen ist, eine Abtransportstelle in Charkow und Odesa einzurichten. Die in Charkow gesammelten Gefangenen werden über die Randstaaten heimgeführt. Die in Odesa gesammelten Gefangenen sollen gleichfalls über das Schwarze Meer zum Abtransport gelangen.

Die Wochenfahrkarten der Eisenbahn werden zu dem am 1. Juni in Kraft tretenden neuen Tarif eine erhebliche Erhöhung erfahren und zwar so, daß die Wochenfahrkarten, die bisher im Verhältnis dreieinhalb teurer waren als die letzteren. Der Preis einer Wochenkarte wird ein Drittel der entsprechenden Monatskarte kosten. Das Reichsverkehrsministerium glaubt diese Preisverhöhung vornehmen zu sollen, weil mit den billigen Wochenkarten erfahrungsgemäß viel Mißbrauch getrieben wurde, indem die Karten von den Inhabern auch an andere Personen zur Benutzung überlassen wurden, was von der Bahnkontrolle kaum zu verhindern ist. Da nun aber die Wochenkarten für alle, die berufshalber täglich die Eisenbahn benutzen müssen, unter Umständen zweckdienlicher ist als eine Monatskarte, die bisher, wie bemerkt, auch teurer war, so wird die unverhältnismäßige Vertenerung in diesen Kreisen besonders drückend empfunden. Wie nun der württ. Finanzminister im Landtag mitteilte, wird die württ. Regierung, die die Beschaffung als durchaus begründet hält, beim Reichsverkehrsministerium einen dringlichen Antrag einbringen, die Preise für die Wochenfahrkarten auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

Freudenstadt, 11. Mai. Die Wohnungsnot ist in dieser Stadt besonders groß, weil nicht nur wie sonst in den letzten 7 Jahren überall die Bauwirtschaft fast vollständig ruhte, sondern auch sehr viele Familien Vertriebenen hier Aufnahme suchten und fanden. Durch Kauf und Miete bestehender Anwesen zwecks Einbau von Wohnungen und Beihilfen zur Erstellung von Neubauten suchte die Stadtgemeinde die Not zu beheben, ohne aber eine gründliche Abhilfe zu erzielen. Es ist daher eine Siedlung von größerem Umfange in dem östlich der Stadt gelegenen Baugebiet vorgesehen, durch welches in 2 Doppelhäusern und 4 Einzelwohnungen 22 Wohnungen geschaffen werden, die schon so ziemlich alle ihre Liebhaber haben. Um den großen Aufgaben der Stadtgemeinde gegenüber einigermaßen auch wieder eine Entlastung zu können, und andererseits zum Bauen Veranlassung zu geben, hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung ein-

stimmig beschlossen, die Bauhandwerkerzuluführen, welche in 2 Klassen, 0,5 Prozent und 0,25 Prozent — letztere für selbstbewirtschaftete landwirtschaftliche Grundstücke — erhoben werden soll.

Freudenstadt, 12. Mai. Gestern fand hier im Rathausaal unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Dr. Blächer eine Besprechung wegen der Milchversorgung der Stadt Freudenstadt und der Abschließung von Milchlieferungsverträgen zwischen den Vertretern der Milchlieferungsgemeinden, Milchhändlern und der Stadtgemeinde statt. Nach den Ausführungen verschiedener Vertreter der Ortsvereine besteht keine besondere Geneigtheit, Lieferungsverträge zu unterschreiben, denn man wolle heraus aus der Zwangsjacke. Trotz ausgedehnter Besprechung konnte man zu einem Abschluß nicht gelangen, jedoch wurde eine Einigkeit darin erzielt, daß von dem zustehenden Recht, bei Milchlieferungsverträgen 20 Pfg. für das Liter von den Lieferanten mehr verlangt werden könne, kein Gebrauch gemacht wird, damit der Milchpreis keine Erhöhung erfährt und bei M. 1.80 bleiben kann. Dagegen soll die Spannung von 50 Pfennig zwischen Erzeugerpreis und Verkaufspreis möglichst vermindert werden, zu deren Befähigung eine Kommission gebildet wurde, die auch einen künftigen Milchlieferungsvertrag ausarbeiten soll.

Mannheim, 12. Mai. Die Kosten für die Fremdebesetzung in den linksrheinischen Gebieten steigen schon jetzt ins Ungemessene und übertreffen alle Erwartungen. Ein Beispiel dafür ist die „Interalliierte Rheinlandkommission“. Im Reichshaushalt für 1920 schätzte man die Aufwendungen zunächst auf 20 Millionen M., später erhöhte man die Summe auf 40 Millionen, dann auf 115 Millionen. Jetzt werden in einer Nachforderung die Kosten für 1920 auf 123 Millionen festgelegt. Davon kommen auf Franzosen rund 52 Millionen, auf Engländer 34 Millionen, auf Belgier 9 Millionen. Dazu treten noch 26 Millionen für Unterbringung usw.

Waldbrut i. V., 12. Mai. Der des Worts in Brunnadern überführte Schloffer Dienstag auf Göppingen soll auch den Nord auf einem Frankfurter Bankbramien am Triberger Wasserfall eingelassen haben, sowie eine Nordart in einem württembergischen Orte. Ferner werden ihm verschiedene größere Einbruchdiebstähle zur Last gelegt. Sein Genosse, ein gewisser Meuter, sitzt nun gleichfalls hinter Schloß und Riegel.

Stuttgart, 12. Mai. (Vom Landtag.) Die Abg. A. Müller, Siller, Fischer, Siller und Baumgärtner (B.P.) haben den Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die Finanzämter bei Festsetzung der Landsteuer in der Regel die zulässigen Höchstsätze zur Erhebung bringen. Diefelben Abgeordneten haben folgende Anfrage an das Staatsministerium gestellt: Der Württ. Bund für Gewerbe und Handel e. V. hat festgestellt, daß in Württemberg Gewerbe, Industrie und Handel um ein vielfaches höher besteuert werden, als dies in den übrigen Ländern des Deutschen Reichs zurzeit der Fall ist. Ist das Staatsministerium bereit, über das Verhältnis der Steuerbelastung der erwähnten Berufsstände in Württemberg mit denjenigen in den anderen deutschen Ländern Auskunft zu erteilen? Was denkt das Staatsministerium zu tun, um diese die Konkurrenzfähigkeit der württ. Handel- und Gewerbetreibenden schädigende Verschiedenheit zu beseitigen, insbesondere auch durch die Forderung auf die erhöhte Zuweisung aus Reichsteuern für Württemberg, welches in dieser Richtung den anderen Ländern gegenüber bisher außerordentlich benachteiligt ist?

Canstätt, 12. Mai. (80. Geburtstag.) Heute feiert der seit 1909 hier im Ruhestand lebende frühere Stadtpfarrer von Willbad, Rud. Auch, seinen 80. Geburtstag.

Stuttgart, 12. Mai. (Vom Rathaus.) Der Gemeinderat hat das Gesuch der Zeitungen um Erhöhung des Zeilenpreises für städt. Anzeigen von 20 auf 25 Pfg. genehmigt.

Heilbronn, 12. Mai. (Redar Kanal.) Die Firma Peter Bruckmann u. Söhne hat den Betrag von 250 000 M. Aktien der Redar-Donau-Kanal A.-G. gezeichnet.

Sindelfingen, 12. Mai. (Neue Volkshalle. — Jungviehweide.) Die Süddeutsche Wollverwertungsgesellschaft hat die frühere Kugelhalle der Daimler-Werke als Lagerraum gepachtet. In den nächsten Monaten werden hier große Wollversteigerungen stattfinden, zu denen die Besuhr aus ganz Süddeutschland bereits im Gang ist. — Im letzten Jahr war wegen der Maul- und Klauenseuche der Betrieb der hiesigen Jungviehweide des Landw. Bezirksvereins Böblingen geschlossen. In nächster Zeit wird der Betrieb wiederum eröffnet. Anmeldungen von Jungvieh können noch bis 20. Mai erfolgen.

Weingarten, 12. Mai. (Regimentsvereinigung.) Eine stattliche Zahl Angehöriger des ehemaligen Infanterie-Regiments 124 gründete am Sonntag die Vereinigung der 124er. Zugleich wurde der Plan für das Regimentsfest am 9. und 10. Juli festgesetzt.

## Vermischtes.

Eine „Via Appia“ in München. Professor Theodor Fischer beantragt ein Schwad, will die Münchener Leopoldstraße, die als Verlängerung der monumentalen Ludwigsstraße, nördlich der Siegestors nach Schwabing hineinläuft, in einer Länge von etwa 700 Meter zu einer Denkmalstraße ausgestalten. In dieser schönen alten Allee sollen unter den breiten Kronen alter Bäume zwischen Fahrbahn und Fußgängersteigen Denkmalen in regelmäßigen Abständen aufgestellt werden, um das Gedächtnis an einzelne tapfere Regimenter und Kriegshelden wachzubalten

Die Denkmalsteine sollen in kein einheitliches Schema gezwängt werden, sondern viele Künstler sollen zu freiem Wettbewerb herangezogen werden, um den Monumenten ihre individuelle Gestalt zu geben. Vereine, Körperschaften, Private sollen sie nach und nach stiften; auf diese Art soll die ganze Anlage mit verhältnismäßig geringen Kosten durchgeführt werden.

Wohnsinnig durch Spiritismus. In Augsburg wurden der Maurermeister Blank, seine Frau, seine erwachsenen drei Söhne und zwei Töchter sowie vier weitere Kinder infolge spiritistischer Sitzungen wahnsinnig. Sie vernichteten das gesamte Mobiliar und wollten ein aufreißendes 3 Monate altes Kind der Tochter dem „reinen Licht“ als Verbrennungsoffer darbringen. Das Kind konnte rechtzeitig gerettet werden. Die gesamte Familie wurde in die Irrenanstalt in Kaufbeuren gebracht.

Behrraub. Auf der Kleinbahnstrecke Köln—Dorn drangen kurz nach Abfahrt des Zugs vom Bahnhof Effren zwei Männer in den Postwagen ein, kesselten die Beamten und raubten 34 000 M. Die Räuber sind entkommen.

Trachten. In München soll an Pfingsten eine große, vortreffliche Trachtenparade veranstaltet werden. Vereine aus ganz Bayern und auch aus Tirol haben ihre Mitwirkung zugesagt. Das völlig unpolitische Fest soll nur der Wiederbelebung des Interesses an den Volkstrachten dienen.

Kronstein. In Krumbach (Schwaben) wurden in der Stadtpfarrkirche die goldenen, mit Steinen besetzte Krone des hl. Valentin und verschiedene in Silber gefasste Reliquien gestohlen.

Mord. In der Nähe des Ofenbads Innowitz bei Sotomünde wurde die Leiche der 30 Jahre alten Schreiberin Potenberg aufgefunden. Es wird Mordverdacht vermutet.

## Konkurrenz.

Karl Schwarz, Friseurmeister in Crailsheim.

## Letzte Nachrichten.

WZB. Berlin, 13. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, beginnt sich in den Reihen der pol. lichen Jungmänner in Oberschlesien Kampfmüdigkeit bemerkbar zu machen, da es Korjanik nicht gelingt, die nötigen Lösungsgelder aufzubringen. An verschiedenen Stellen im Industriebezirk sind bereits in die Insurgentenarmee eingetretene Arbeiter wieder an ihre Arbeitsstellen zurückgekehrt.

Einer weiteren Meldung des Blattes zufolge brach sich Korjanik, die Unabhängigkeit Oberschlesiens zu proklamieren.

WZB. Berlin, 13. Mai. Unter dem Titel „Diplomatische Dokumente zur Geschichte der Orientpolitik der Bolschewisten“ hat der ehemalige Sekreär der kaiserlich russischen Volkshaus in London, von Siebert, in deutscher Sprache Akten aus den russischen Archiven herausgegeben, die einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Frage am W. lischeig bilden.

WZB. Weissen, 12. Mai. In den heutigen Vormittagsstunden ist der Straßenbahnverkehr auf allen vier einmündenden Linien wieder aufgenommen worden. Während weibliche Personen ohne Ausweis rein dürfen, wird jeder männliche Fahrgast, der keinen polnischen Ausweis vorzeigen kann, von der Weiterfahrt ausgeschlossen. Die Eisenbahngänge werden nach wie vor von den russischen kontrolliert.

WZB. Opatow, 12. Mai. Der deutsche Bevollmächtigte in Opatow teilt mit: Infolge der Gerüchte über den Waffenstillstand und die Festlegung einer Demarkationslinie zwischen der Interalliierten Kommission und den Insurgenten ist in Opatow der Generalstreik ausgedehnt. General Peron hat dem Vertreter des deutschen Bevollmächtigten erklärt, daß die Warschauer Angaben über den Waffenstillstand und die Demarkationslinie nicht den Tatsachen entsprechen. Die Erklärung ist von dem deutschen Bevollmächtigten in Opatow durch Anschlag bekanntgegeben worden, um die stark erregte Bevölkerung zu beruhigen. Die deutsche Regierung wird mit aller Schärfe auf Klärung der Angelegenheit dringen.

WZB. Paris, 12. Mai. Nach einer vom „L'Empire“ veröffentlichten Nachricht aus London soll der Vertreter Englands in der Rheinlandkommission in London angekommen sein, um die Aufhebung der Zollgrenze am Rhein, die Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu besprechen. Auch soll dahin gewirkt werden, daß die deutsche Regierung den alliierten Geschäftsteuten, die sich in den besetzten Städten niedergelassen haben, die von der interalliierten Kommission bewilligten Lizenzen genehmigt. Die deutsche Regierung werde aufgefordert werden, durch Uebergangsmassnahmen die Gültigkeit von Verträgen und die Ausfuhrerlaubnisse sicherzustellen.

WZB. Berlin, 13. Mai. In Berlin-Friedenau wurde gestern Abend die Witwe Luise Pirsch in ihrer Wohnung von zwei jungen Burschen überfallen und gefesselt. Die Räuber entwendeten für über 100 000 M. Schmuck und andere Wertgegenstände und entkamen unertast.

WZB. Berlin, 13. Mai. Dem Berliner Tageblatt zufolge hat sich Dr. Simons am Mittwoch von den Beamten des Auswärtigen Amtes verabschiedet. — Gestern hat Reichskanzler Dr. Brüning die Geschäfte des Auswärtigen Amtes übernommen.

Nach einer Korrespondenzmeldung wird die endgültige Besetzung der drei noch unbesetzten Reichsministerien unmittelbar nach den Pfingstfeiertagen stattfinden. Bis dahin wird die Sozialdemokratische Partei zusammen mit den Gewerkschaften eine Entscheidung getroffen haben über den Kandidaten für das von ihr zu besetzende Wiederausbauministerium. Für das Auswärtige Amt und das Reichsfinanzministerium sollen voraussichtlich nicht Parlamentarier, sondern Fachleute herangezogen werden.

Freiburg i. Br., 12. Mai. In der benachbarten Gemeinde Feldbach hat in einem Anfall von Geisteserregtheit die 43 Jahre alte Veria Breitt im Keller des Hauses ihres verheirateten Bruders dessen drei Kinder mit einem Beil erschlagen und sich dann selbst das Leben durch Erhängen genommen.

## Minimales Wetter.

Die Depression zieht nordwestlich ab, der Hochdruck im Süden nimmt zu. Am Samstag und Sonntag ist trockenes und warmes, strichweise gewittriges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei Albstadt, für die Schriftleitung verantwortlich Rudolf Paul.



## Umfliche Bekanntmachungen.

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt in  
Altensteig Stadt.

Für den Markt am 19. Mai 1921 gelten folgende Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgedieten dürfen keine Klauentiere zugeführt werden.
  2. Für alle zum Markt gebrachten Klauentiere sind Ursprungszugnisse beizubringen. Tiere, für die solche Zeugnisse nicht beigebracht sind, werden nicht zugelassen.
  3. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
  4. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf ein Handel d. h. ein Feilbieten, An- und Verkauf der Tiere, nicht stattfinden.
  5. Personen aus versuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.
  6. Der Schweinemarkt beginnt um 7.30 Uhr, der Viehmarkt um 8 Uhr.
- Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft.  
Zu widerhandelnde werden außerdem vom Markt zurückgewiesen.

Rogold, den 12. Mai 1921. Oberamt: Nanz.

Altensteig-Stadt.

## Abgabe von Brot-, Butter- und Zuckerkarten

am Samstag, den 14. Mai d. J.

A-G von 7-9 Uhr  
H-O " 9-11 "  
P-Z " 11-1 "

Die Reihenfolge ist pünktlich einzuhalten.

Die Karten müssen sofort nachgezählt werden, da keine Nachlieferung stattfindet.

Den 12. Mai 1921.

Stadtschulth.-Amt.

## I. Batt. R. I. R. 119.

Die diesjährige Zusammenkunft in Calw findet am 17. Juli 1921 statt. Bei derselben wird ein Gedächtnisfest für die Gefallenen feierlich geweiht werden.

Näheres Programm folgt. Spenden zum Gedenkschein an Stadtpfleger Frey in Calw erbeten. Postcheckkonto Stuttgart 26 534. Mit kameradschaftlichem Gruß!

Ruff.

Gewerkschafter.

## Todes-Anzeige.



Nach kurzem Leiden verschied heute sanft unsere liebe gute Mutter und Großmutter

### Agathe Gierbach

Kronenwirts Witwe

im Alter von beinahe 81 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

## „Drogol“

ist das Vorzüglichste für alle Tiere, besonders für Schweine  
2 Pfund Paket Mk. 3.50

Zu haben: Altensteig, Schwarzwald-Drogerie, Rogold, Friedrich Schmid.

## !Tablets!

in überraschend reicher Auswahl für alle Zwecke kaufen Sie aus eben eingetroffenen Sendungen sehr billig bei

Fritz Bühler jr., Altensteig

Mitglied des Nürnberger Bundes, Großhändlergenossenschaft für Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte.

Statt Karten!

Luise Feuerbacher  
Gottlob Götz

Verlobte

Mai 1921.

Ebhausen

Kornthal

Reutweiler - Reubulach.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Pfingstmontag, den 16. Mai 1921

im Gasthaus zum Firsch in Reubulach

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Joh. Georg Mast

Rane Klais

Sohn des Samuel Mast, Schuhmachermeister in Reutweiler

Tochter des Joh. Jak. Klais, Anstaltens in Reubulach

Nachgang um 1/2 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

## Zur Anfertigung

von

Verlobungskarten

Hochzeitskarten

und

Verlobungsbriefen

sowie

empfiehlt sich bestens die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Telefon Nr. 11 Altensteig Telefon Nr. 11

Altensteig.

## Verloren

ging von Bahnhof bis zum „Schwanen“ ein Pferdeleppich, gezeichnet: Adam Frey Jodelberg. Abzugeben gegen Belohnung bei

R. Beck, Gerberei.

Altensteig.

Erstklassiges Wagenfett das Kilo 7.—  
Konfiteuszett „ 12.—  
Lederfett „ 12.—  
Bodenöl „ 10.—  
Motorenöl „ 15.—

Fahrrad-, Zentrifugen- und Nähmaschinenöl in weiß das Kilo 25.—  
Schuhcreme 1 Pfd. 6.—  
preiswert bei

Christian Seeger beim Schalter.

1 Kastenofen verkauft der Obige.

## Zukunft!

Charakter, Eheleben, Reichthum, Glück, wird nach Astrologie (Sternbeutung) berechnet. Nur Geburtsdat. u. Schrift einsehb. Viele Dankschreiben aufzuweisen. Preis 8 M., Nachnahme 9 M. Schaub, Hannover, Altonenstr. 3.

Ein möbliertes

## Zimmer

20 Minuten von Altensteig, auch mit Pension, zu vermieten. Anfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

7 Stück 5 Wochen alte

## Spitzer

sehr schöne Tierchen, verkauft



Martin Volle Hornberg.

Suche einen jüngeren

## Burschen

von 14-17 Jahren zur Landwirtschaft. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Lästige Haare

Damenbürste entfernt schmerzlos Pulver „Odia“. Zu haben bei: F. W. Gutekunst, Schwarzwald-Drogerie, Altensteig.

## „Wanzil“

gegen Wanzen. Nichts anderes nehmen! Apothek. Altensteig.

Altensteig.

Zur

# Frühjahrs-Putzerei

empfehle von eingetroffenen Sendungen

Ia Kernseife in 300 Gramm Stücken Mk. 3.50  
" " " 200 " " " Mk. 2.75

Ia Auslands-Seife, 78% Fettgehalt  
" in 500 Gramm Stücken Mk. 8.—

Ia weiße Schmierseife 1 Pfund Mk. 2.50

Ia Wöllners Seifenpulver 1 Pfund Mk. 3.—

Ia Reichs- " 1 Pfund Mk. 3.50

Waschmittel „Hic“ in Dosen Mk. 2.50

Henkel Persil in Pakets Mk. 4.—

" Digin " " Mk. 2.25

" Bleichsoda " " Mk. 1.60

Erstall-Soda lose

Globus Scheuermittel

Polter-Zinnsand „Vim“ in Dosen

Putzperle, Küchlein-Pulver

Globeline, Enameline, Ofenglanz

Putzpommade, Putz-Extrakt, Sealin

Schmirgel-Papier und Glaspapier, Putzstein- und

Messer-Putz-Pulver, Salmiak-Geist, Fleckenwasser

Ofen-Lack, Standard-Lackbronze

Chlor-Kalk, Panama-Rinde, Motten-Tabletten,

Strohbin (Hullack)

Seolin, Sidel, Raol in Flaschen, Cremefarbe flüssig

und Pulver, Stoff-Farben Hellmanns für Kleider

braun, schwarz, blau, rot, grau, grün

Parfett-Boden-Wichse

gelb und weiß in 1/2, 1 und 2 Pfund Dosen

Schuh-Creme in schwarz

Pilo, Ernst, Erdal

in braun, gelb und weiß

Schuh-Wichse u. Schuhfett

in 1/2, 1/2, 1 Pfd. Dosen

## Ia Bodenöl, hellrot

vorzügliche geruchsfreie Qualität

bei billigsten Preisen und reeller Bedienung

## Chr. Burghard jr.

Egenhausen.

Achtung!

Achtung!

## Für Brautleute.

Verkaufe einige Paar neue

### Bettmöbelle

sowie einige neue schöne

### Blüsch-Divans

zu den billigsten Preisen.

Georg Raifch

Sattler und Tapezier.

Die Gemeinde sucht einen ca. 16 Monate alten

## Zuchtfarren



zu kaufen und sieht Angebots mit Preisangabe entgegen.

Gemeinderat.

## Für die Pfingstnummer

unserer Zeitung bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig, größere heute schon aufzugeben.

Geschäftsstelle ds. Bl.